



„Die Vaeter“ unterhielten und begeisterten ihr Publikum mit einfühlsamen, als auch nachdenklichen Songs und lustigen Gags und sorgten so für das seelische Wohlbefinden des Publikums. Ein musikalisch, witziges und menschliches Programm für Vaeter, Muetter, Soehne, Toechter, Brueder und Schwestern bot hochwertiges Chansonkabarett. Eine Empfehlung für weitere Auftritte dieses talentierten und unterhaltsamen Trios.

Bild: Schwermer

Musikalisch, witzig, menschlich

„Die Vaeter“ zu Gast im Mittelstandszentrum Bad Mergentheim

Bad Mergentheim. Ein heiteren und auch religiös angehauchten Unterhaltungsabend boten „Die Vaeter“ live im Tauberfrankensaal des Mittelstandszentrums Bad Mergentheim, der restlos ausverkauft war.

Obwohl schwülwarme Temperaturen sowohl die Akteure als auch die erwartungsfrohen Gäste so manchen Schweißtropfen abverlangte, freute man sich auf die kommenden Songs, Kommentare, Pointen und Spitzfindigkeiten.

Früher hießen sie schlicht und einfach nur „Bratwurscht“. Dieser etwas einfach gehaltene Name wurde durch den Bandnamen „Die Vaeter“ ersetzt, wohlweislich um aus der eigenen Erfahrungswelt zu chansonnieren, kokettieren und sich selbst auf den Arm zu nehmen.

So wurde das Publikum schon zu Beginn des Programms in eine emotionale Krisenstimmung versetzt, als die letzten Worte des großen Apachenhäuptlings „Winnetou“ zu Old Shatterhand über den Äther flirrten. „Hilf mir mein Bruder, leb' wohl mein Treuer“, „Winnetous Seele muss nun gehen“ und das Herangeloppieren des schwarzen Hengstes Winnetous zum letzten Geleit ließen die Zuhörer in Gefühlswelten von tiefer Freundschaft, Abschied und Ohnmacht gegenüber den Tod versetzen.

Nach einer kurzen Vorstellung von den Bandmitgliedern Peter, Werner und Bruno legten diese sich mit ihren anschließenden Songs so richtig ins Zeug.

Auf Gitarre und Klavier begleitet, ertön-

te „Weites Land“, „Halt dich fest“, „All I want“, „Hände“, „Lass es los“, „Sag lieber nein“, „Steil ist die Straße“ und der Brecher schlechthin: „Die Katz' ist tot“. Dazwischen immer wieder kommentierte Übergänge, Statements und spitzfindige und pointenreiche Gags, die dem Publikum so manchen Lacher abnötigen.

Nach einer kurzen „Abkühlungspause“ ging es im Galopp in den zweiten Programmteil. Hier folgten Songs wie „Großer Scheißer“, „Unterhose“, „Wo bist du“, „Euch soll der Himmel küssen“, „Was auch passiert“, „Euch soll der Himmel küssen“, „Was auch passiert“, „I'm a long way“ und „Hausfrauen“, die die Gäste zum Mitsingen, Mitklatschen und dem Wippen und Trippeln ihrer Beine animierte.

Alle drei harmonieren gut in ihren Songs, die intelligente und spirituell thematisierte Themen, sprich Balladen, bieten reichlich Lustiges, das aber auch gleichzeitig zum Nachdenken anregen soll. Es wird über aus dem Leben Gegriffenes berichtet, man nimmt sich selbst auf den Arm und spricht über das Verhältnis zu Gott, dem Leben und seinem Mitmenschen. Themen wie Menschenwürde, seinen eigenen Lebensweg und Lebensglück in Gott zu finden, wird als Botschaft musikalisch transportiert. Über allem stehendes Credo des gelungen, fröhlichen und überaus lustigen Abends: Die Lebensfreude und das Vertrauen in Gott müsse im Leben der Menschen einen großen Stellenwert einnehmen. us